

# Kapitel 15

## Besuche im Himmel

---

'Nun, bin ich im Himmel gewesen . . . er war ausgestattet mit Portalen, Engeln und Gipsheiligen - und elektronischer Implantationsausrüstung.' (L. Ron Hubbard, HCO Bulletin 11. Mai 1963)

\* \* \* \* \*

Die FDA Razzia bei der Scientology Kirche am 4. Januar 1963 war eine Farce, die 'Keystone Cops' besser entsprochen hätte als einer Bundesbehörde. Zwei zivile Fahrzeuge, begleitet von Motorradpolizei, kamen mit quietschenden Reifen zum Stillstand vor Nr. 1810-12 an der 19th Street, Washington NW, mitten am Nachmittag und nachdem die Polizei beide Enden der ruhigen Wohnstrasse blockierte, sprangen FDA Agenten und US-Marshals in zivile Kleidung aus den Wagen und stürmten ins Gebäude. Passanten könnten angenommen haben, dass sie hinter Terroristen der gefährlichsten Art her waren. Darauf hin wäre es keine geringe Überraschung gewesen, als die tapferen Polizisten kurz darauf damit auffielen, wie sie nichts bedrohlicheres als Stapel von Büchern und Papieren sowie in Schachteln verpackte E-Meter heraus schlepten. So gross war die Ausbeute, dass zwei weitere Lastwagen angefordert wurden bevor die nachmittägliche Arbeit erledigt war, zu der Zeit als das FDA in der Lage war bekannt zu geben, mit einem offensichtlichen Sinn des Triumphs, dass es mehr als drei Tonnen an Literatur und Ausrüstung beschlagnahmt hatte.

Die klägliche Rechtfertigung für diese schwerfälligen Vorgehen wurde offenbar, als das FDA Klage gegen die Scientology Kirche erhob mit der Beschuldigung, 'falsche und irreführende' Aufschriften auf ihren E-Metern zu haben. Es wäre völlig ausreichend gewesen eine gleichartige Klage damit einzureichen, indem ein einzelnes E-Meter von irgend einer Vertretung von Scientology gekauft worden wäre, die Razzia setzte die Food and Drug Administration beträchtlichem Hohn aus und verschaffte der Kirche eine wunderbare Gelegenheit aus ihrem frisch gewonnenen Märtyrerstatus Kapital zu schlagen. FDA Agenten wurden als bewaffnete Schläger dargestellt, die in 'Beicht- und geistliche Beratungssitzungen' stürmten und die Unverletzlichkeit einer Kirche entweihten. Pressemitteilungen von Scientology beschrieben die Razzia als ein 'schockierendes Beispiel verrückt gewordener Bürokratie der Regierung' und ein 'direkter und erschreckender Angriff auf die verfassungsmässigen Rechte der Religionsfreiheit'. [1]

Am Januar 5. liess L. Ron Hubbard von Saint Hill Manor aus eine Meldung heraus: 'Alles, das ich daraus schliessen kann ist, dass die Regierung der Vereinigten Staaten . . . einen Angriff auf Religion gestartet hat und philosophische Bücher beschlagnahmt und verbrennt . . . wo wird dies enden? Vollständige Zensur? Ein vollständige Missachtung des First Amendment? Sind angegriffene Kirchen und verbrannte Bücher eine normale Handlungsweise?'

Es gab keinen Hinweis, dass das vom FDA weggekarrte Material verbrannt wurde, was jedoch Hubbard nicht daran hinderte, am folgenden Tag mit einem weiteren Statement das Thema erneut aufzugreifen, ebenso wie das Fabrizieren einer Verbindung zwischen der FDA Razzia und seinem Brief an Präsidenten Kennedy. Er behauptete, dass das Weisse Haus 'zweimal in den letzten Jahren' um eine Darstellung von Scientology gebeten hatte und er es nur für höflich hielt, Kennedy dasselbe Angebot zu machen, nicht realisierend, dass unbedeutendere Beamte 'mit Vorstellungen von religiöser Verfolgung durchdrungen' waren. Er hoffte immer noch auf eine Konferenz mit dem Präsidenten, sagte er und spielte verschlagen durch Hinweise auf die jüngsten Ereignisse an, dass er erwarten würde, dass ihm eine Garantie für seine 'persönliche Sicherheit' gewährt wird. Hubbard endete mit einer fast witzigen Notiz: 'Da alle meine Bücher zum Verbrennen beschlagnahmt worden sind, sieht es aus als ob ich nun tätig werden muss um ein weiteres Buch zu schreiben'.

In der Tat war 1963 eines der wenigen Jahre, in denen Hubbard kein einziges Buch herausgab. Stattdessen wollte er in Saint Hill bleiben, zunehmend bizarre Proklamationen in Umlauf bringend. Am 13. März - seinem zweiundfünfzigsten Geburtstag - erteilte er seinen Anhängern eine Generalamnestie nach der Art eines Machthabers im mittleren Osten: 'Alle Verstöße irgendwelcher Art vor diesem Datum, entdeckte oder unentdeckte, werden voll und ganz verziehen. Angeordnet in Saint Hill am dreizehnten März 1963, im dreizehnten Jahr von Dianetik und Scientology. L. Ron Hubbard.'

Der Amnestie folgte im Mai die umwerfende Enthüllung, dass Hubbard zweimal den Himmel besucht hatte, vor 43,891,832,611,177 Jahren und vor 42,681,459,477,315 Jahren. In einem vierseitigen HCO Bulletin (<http://www.clambake.org/archive/books/bfm/heaven.htm>) - datiert am 11 Mai AD 13 ('nach Dianetik' bedeutend) - behauptete er, dass der erste Besuch vor 43.891.832.611.177 Jahre, 344 Tage, 10 Stunden, 20 Minuten und 40 Sekunden ab 10:02 P.M. Daylight Greenwich Mean Time am 9. Mai 1963 stattgefunden hatte. Nörgeler könnten darauf hinweisen, dass der Ausdruck 'Daylight Greenwich Mean Time' in der Horologie unbekannt ist und dass es in Grossbritannien an einem Maiabend um 10.02 P.M. in jedem Fall dunkel wäre, aber dies war eine belanglose Angelegenheit verglichen mit dem, was kommen sollte.

Die erste Überraschung war, dass der Himmel keine im All schwimmende Insel war wie sich jedermann vorstellte, sondern einfach eine erhöhte Stelle in den Bergen eines namenlosen Planeten. Besucher kamen zuerst in einer 'Stadt' an, die einen Trolleybus, einige Gebäudefassaden, Bürgersteige, Bahngleise, ein Hotel mit einem Bistro im Untergeschoss und ein Bankgebäude umfasste. Obwohl scheinbar Leute anwesend waren - im Hotel zum Beispiel war ein Gast, eine Zeitung lesend, und eine Wirtin im Kimono - entdeckte Hubbard schnell, dass sie nur Statuen waren und wahrscheinlich radioaktiv, weil der 'Kontakt mit ihnen weh tut'. Er war jedoch in der Lage zu berichten, keine 'Teufel oder Satane' zu sehen [vielleicht weil er ja angeblich im Himmel war].

Die Bank war der Interesse erweckende Mittelpunkt der Stadt. Es war eine altmodische Eckgebäude aus granitähnlichem Material und einer Drehtür. Im Innern, links von der Tür, war ein Schalter und direkt gegenüber war eine Flucht von Marmortreppen, die zu den Himmelstoren führten! 'Die Tore . . . waren gut gemacht, gut gebaut', schrieb Hubbard. 'Eine Allee gesäumt von Heiligenstatuen führt bis zu

ihnen. Die Torsäulen werden von Marmorengeln gekrönt. Die Eingangsanlagen werden sehr gut gepflegt, angelegt wie Bush Gardens in Pasadena, wie man sie oft in Filmen sieht.'

Bei seinem zweiten Besuch im Himmel, eine Milliarde Jahre später, bemerkte Hubbard merkliche Veränderungen: 'Der Ort ist schäbig. Die Vegetation ist verschwunden. Die Säulen sind schmutzilig. Die Heiligen sind verschwunden. Ebenso die Engel. Auf einem Schild auf der Seite (wenn Sie "eintreten" links) steht "dies ist der Himmel". Rechts steht ein Schild "Hölle" mit einem Pfeil und innerhalb des Geländes kann man Aushöhlungen ähnlich archäologischen Grabungen mit rohen Terrassen sehen, die zur "Hölle" führen. Ein einfacher Drahtzaun umschliesst den Ort. Neben und ausserhalb des rechten Pfeilers steht ein Wachhäuschen . . . '

Hubbards Besuche im Himmel sollten den Scientologen in den folgenden Jahren etwas peinlich werden und sie waren bestrebt zu erklären, dass er seine Beschreibung als Allegorie gedacht hatte, aber Hubbard selbst fügte dem Bulletin eine Anmerkung hinzu, die zu verneinen scheint, dass der Inhalt allegorisch gemeint war.

'Dieses HCO Bulletin' betonte er, 'basiert auf mehreren tausend Stunden von Forschungsauditing . . . es ist wissenschaftliche Forschung und in keinerlei Weise auf der blossen Meinung des Forschers begründet.' [2]

Im August richtete Hubbard seine Aufmerksamkeit auf eher irdische Angelegenheiten indem er die Taktik von Scientology gegenüber den Medien neu definierte. Normalerweise nahm er kein Blatt vor den Mund. Für fast alles schlechte Ansehen von Scientology, behauptete er, konnte die American Medical Association verantwortlich gemacht werden, die der Bewegung so viel wie nur möglich schaden wollte, um ihr privates Heilungsmonopol zu schützen. 'Der Reporter, der zu Ihnen kommt, obwohl lächelnd und zurückhaltend, will eine Story' sagte er, 'er hat eine durch die AMA verfasste Verlautbarung in seiner Tasche. Er kommt nur um Sie dazu zu bringen, seine vorgefasste Geschichte zu stützen. Die Geschichte, die er schreiben wird, ist schon von einem Redaktionsassistent aus alten Ausschnitten und AMA Mitteilungen skizziert worden.'

Hubbards Überempfindlichkeit gegenüber Zeitungen war verständlich, da Scientology ein leichtes Ziel war und wo immer sie wirkte von einer im Allgemeinen ablehnenden Presse angegriffen wurde. In Australien hatte die Kirche eine Menge schlechte Presse bekommen, insbesondere durch eine Zeitung aus Melbourne, *Truth*, die eine Serie feindseliger Meldungen über Scientologen herausgab, dass sie einer Gehirnwäsche unterzogen und ihren Familien entfremdet wurden. Die Medienangriffe führten im Parlament von Victoria zu Fragen, Behauptungen von Erpressung und Wucher und die Beschuldigung, dass Scientology der 'geistigen Gesundheit' von Studenten an der Melbourne Universität schade. Im November 1963 ernannte die Regierung in Victoria eine Untersuchungskommission über Scientology.

In Saint Hill Manor erklärte Hubbard erst, über die australische Untersuchung erfreut zu sein und deutete sogar an, dass es schlecht sei sich gegen seine Anregung zu stellen. Aber es wurde bald offensichtlich, dass die Untersuchung im Grunde gegenüber Scientology feindselig war und als er aus Melbourne eine Aufforderung zum Erscheinen erhielt, erfand er zwingende Gründe aus um abzulehnen.

Im März 1964 publizierte die *Saturday Evening Post* das, was eines der letzten umfassenden Interviews mit L. Ron Hubbard in den Medien sein sollte, obwohl er für den Rest seines Lebens von Reportern verfolgt wurde. Es war ein ungewöhnlich objektiver Bericht, obwohl er ausser Hubbards Behauptung, dass Fidel Castro kürzlich an ihn herantrat um ein Korps von kubanischen Scientologen auszubilden, nicht viel Neues offenbarte. Der Gründer der Scientology Kirche schien bereit, über jedes Thema ausser Geld zu diskutieren. Er war, wie er sagte, unabhängig und wohlhabend und bezog nur ein symbolisches Gehalt von 70 Dollar in der Woche, Scientology sei für ihn ein 'Liebesdienst'.

Bestimmt war der Reporter der *Saturday Evening Post* von Hubbards Lebensstil tief beeindruckt - von dem georgianischen Herrenhaus, dem Butler, der seine nachmittägliche Coca-Cola auf einem silbernen Tablett servierte, dem Chauffeur, der den neuen Pontiac und den Jaguar in der Garage poliert und der grossen Fläche des Gutes.[3] Aber während es einem besuchenden Journalisten erschienen haben könnte, dass sich Hubbard viele der traditionellen Vorlieben eines englischen Gutsbesitzer angeeignet hatte, die Wirklichkeit war ganz anders, wie Ken Urquhart, ein ergebener junger Scientologe der auf Saint Hill als Butler arbeitete, erklärte: 'Weder Ron noch Mary Sue lebte so wie man es in einem solchen Haus erwartet hätte. Sie verbrachten ihre Zeit meist arbeitend; es gab sehr wenig Gemeinschaft. Sie gingen sehr spät zu Bett, normalerweise in den frühen Morgenstunden und standen am frühen Nachmittag auf'.

'Ron pflegte sich selbst mit einem E-Meter zu auditieren, sobald er sein Bett verliess. Wenn er in die Küche hinab rief, musste ich ihm eine Schale heisse Schokolade hinauf bringen und bei ihm bleiben, während er sie trank. Er pflegte an einem Tisch am Ende seines Himmelbetts zu sitzen und plauderte über die Nachrichten oder das Wetter oder jüngsten Vorgänge in Saint Hill. Ich erinnere mich, dass er viel über seine Kindheit zu sprechen pflegte. Er schien den Eindruck erwecken zu wollen, dass er eigentlich der oberen Gesellschaftsklasse angehörte; beispielsweise liebte er es französische Ausdrücke zu verwenden, obgleich sein Akzent *furchtbar* war. Er sagte, dass seine Mutter eine vornehme Frau war. Er erklärte mir, dass er gerade noch rechtzeitig, als sie hoffnungslos krank im Krankenhaus lag, ihr erklären konnte, dass alles was sie nun tun musste war, ihren Körper zu verlassen und nach unten zur Entbindungsstation zu gehen um dort einen anderen zu ergreifen. Er erzählte nicht, was ihre Reaktion war.'

'Wenn er ein Bad nahm, musste ich mich zurückziehen und mich unten beeilen, um für ihn und Mary Sue ein Frühstück zu kochen. Sie hatte ein getrenntes Schlafzimmer, aber frühstückte normalerweise mit ihm - Rührei, Würste, Pilze und Tomaten. Nach dem Frühstück ging er in sein Büro und ich bekam ihn selten zu Gesicht bis abends um halb sieben, wenn ich den Tisch zum Abendessen gedeckt haben musste. Fünfundzwanzig nach Sechs hatte ich ihm eine Jacke in sein Büro zu bringen, die er am Tisch trug, nach dem Abendessen verbrachten beide eine Stunde oder so damit, mit den Kindern fernzusehen, dann ging er und Mary Sue zur Arbeit in ihre getrennten Büros zurück.'

'Ich arbeitete wirklich gerne für Ron; ich hätte alles für ihn getan. Zu mir war er äusserst menschlich, eine sehr ungewöhnliche, sehr grosse Persönlichkeit, die wirklich der Welt helfen wollte. Über Mary Sue war ich mir weniger sicher; ich wusste nie genau wie ich mit ihr stand. Sie konnte sehr angenehm und liebevoll sein, aber auch äusserst kalt. Das erste Mal als ich mit ihr Kontakt hatte war am ersten Sonntag als ich

in Saint Hill war. Sie kam in die Küche, wo ich das Abendessen vorbereitete und sagte kein Wort zu mir. Das kam mir sehr seltsam vor. Sie war äusserst beschützend gegenüber ihren Kindern, die ich sehr mochte. Arthur hatte einige Probleme weil er der Jüngste war und die anderen nicht mit ihm spielen wollten. Diana mühte sich mit Ballettstunden ab. Doch sie waren nett.'

Urquhart war Schotte und hatte am Trinity College in London Musik studiert, als er mit Dianetics bekannt gemacht wurde. 'Es war, als ob jemand die Spinnweben aus meinem Verstand gefegt hätte', sagte er. Er arbeitete halbtags als Kellner als ihn Ron fragte, ob er in Saint Hill als Butler aushelfen würde. 'Ich hätte es nicht für jemand anders gemacht. Ich hatte alle Mahlzeiten zu kochen, die Böden zu putzen, die Betten zu machen, den ganzen Tag lang herum hetzend für 12 Pfund pro Woche mit Verpflegung. Ich war vollkommen glücklich, aber die Dinge änderten sich ein wenig anfangs 1965, als "Ethics" hereinkam. Mir wurde der "Ethik-Zustand Notlage" zugewiesen, weil ich ihm Lachs für das Abendessen servierte, der nicht mehr ganz frisch war. Ich war schockiert. Sie müssen ein ganzes Prozedere durchlaufen, alles aufschreiben und es mit dem Antrag einreichen um wieder befördert zu werden.' [4]

'Zustände' waren wesentlicher Bestandteil der von Hubbard Mitte der 60er ausgeheckten neuen 'Ethik-Technologie', eigentlich eine Form gesellschaftlicher Kontrolle. Es war sein erster, provisorischer Schritt zur Schaffung einer Gesellschaft innerhalb Scientology, die schliesslich dem totalitären Staat wie ihn George Orwell in seinem Roman 1984 vorstellte ähneln sollte. Jeder von dem man dachte, treulos oder nachlässig zu sein oder gegen die Regeln von Scientology zu verstossen, wurde einem 'Ethik-Offizier' gemeldet und ein der Schwere des Vergehens entsprechender 'Zustand' zugewiesen. Jeder 'Zustand' war mit verschiedenen Strafen verbunden. Zum Beispiel wurde beim 'Zustand Belastung' vom Täter verlangt, einen schmutzigen grauen Lumpen am linken Arm zu tragen. Das Schlimmste was passieren konnte war zum 'SP'(unterdrückerische Person) erklärt zu werden, was gleichbedeutend mit der Exkommunikation von der Kirche war. SPs wurde von Hubbard als 'fair game' (Freiwild) definiert, das bei jeder möglichen Gelegenheit verfolgt, verklagt und belästigt werden konnte.

'Das was mit der Entwicklung von Ethik passierte war', sagte Cyril Vosper, der im Team von Saint Hill arbeitete, 'dass sich Eifersucht auf Kosten von Toleranz und Vernunft ausbreitete. Mein Gefühl war, dass sich Mary Sue sehr viel der wirklich erniedrigenden Aspekte von Ethik ausdachte. Ich hatte stets grosse Begeisterung und Bewunderung für Ron - er war eine bemerkenswerte Person, eine ständige Quelle von neuen Informationen und Ideen - aber ich dachte, dass Mary Sue eine überaus widerliche Person war. Sie war ein Miststück.'

'Hubbard hatte diese unglaubliche Dynamik, eine entwaffnende, magnetisierende und überwältigende Persönlichkeit. Ich erinnere mich an einen Sonntagabend in Saint Hill als ich ihn zufällig traf und wie wir begannen, zu den sich versammelnden Leuten zu sprechen. Die Leute hatten mit ihm das wunderbare Gefühl in der Gegenwart eines grossen Mannes zu sein.' [5]

Im Oktober 1965 veröffentlichte die australische Untersuchungskommission über Scientology ihren Bericht. Geführt von Kevin Anderson QC, dauerte die Untersuchung

160 Tage, hörte die Aussagen von 151 Zeugen und verurteilte dann Scientology schonungslos in jeder Hinsicht. Niemand musste mehr als den ersten Absatz lesen um abzuschätzen, was folgen sollte:

'Es gibt einige Merkmale von Scientology, die sind so lächerlich, dass die Tendenz besteht Scientology für albern zu halten und ihre Praktiker für harmlose Spinner. So zu reagieren würde den Sinn der Schlüsse der Untersuchungskommission äusserst missverstehen. Beim Lesen des Berichts sollten diese einleitenden Beobachtungen stets im Sinn gehalten werden. Scientology ist böse; ihre Techniken übel; ihre Praktiken eine ernste Bedrohung für die Allgemeinheit, medizinisch, moralisch und sozial; und ihre Anhänger arg irreführt und oft psychisch krank.'

In vielen Fällen, fährt der Bericht fort, waren psychische Verwirrung und Verlust kritischer Fähigkeiten das Resultat der Behandlung durch Scientology, diese tendiert dazu Unterwürfigkeit hervorzurufen die nahezu geistiger Versklavung gleichkommt. Aus Angst, Wahnvorstellungen und Entkräftung fand das Individuum es oft äusserst schwierig, wenn nicht unmöglich, zu entkommen. Ausserdem war die Möglichkeit des Vertrauensmissbrauchs gross und die Existenz von Aufzeichnungen, die die intimsten Geheimnisse und Geständnisse von Tausenden von Personen enthalten, war eine stetige Bedrohung für sie und der Grunde ernster Sorge.

Bezüglich L. Ron Hubbard wies der Bericht darauf hin, dass seine geistige Gesundheit 'ernsthaft in Zweifel zu ziehen' ist. Seine Texte überfließen von Selbstverherrlichung und Pomp, sind reich an theatralischem Getue und überaus hysterisch, mit zügellosen Ausbrüchen, sie sind das Produkt einer geistesgestörten Person. Seine Lehren über Thetane und vorherige Leben sind unsinnig; er leidet an Verfolgungswahn; er hat grosse Furcht vor mit Frauen verbundenen Angelegenheiten und einen 'lasziven und zwanghaften Drang auf die widerlichste und abfälligste Weise' über solche Themen wie Abtreibungen, Geschlechtsverkehr, Vergewaltigung, Sadismus, Perversion und Trennung zu schreiben. Seine Neigung für Neologismen ist bei Schizophrenen alltäglich, und sein Zwang, zunehmend bizarre Theorien und Erfahrungen zu erfinden, weist auf paranoide Schizophrenie mit Symptomen von Grössenwahnsinn hin, so fügte der Bericht hinzu, wie sie für 'Diktatoren üblich sind'.

Es ging in ähnlicher Weise über 173 Seiten weiter mit der Schlussfolgerung: 'Falls in diesem Bericht eine andauernde Denunzierung von Scientology wahrgenommen werden sollte, dann darum, weil die Beweise ihre Theorien als seltsam und unmöglich, ihre Grundlagen als entartet und fragwürdig und ihre Techniken als entwürdigend und schädlich gezeigt haben. Scientology ist ein wahnhaftes Glaubenssystem, basierend auf Dichtung und Trugschlüssen, verbreitet durch Falschheit und Betrug . . . Ihr Gründer, nur mit geringsten und oberflächlichsten Kenntnissen in verschiedenen Wissenschaften, hat auf diesem Fünkchen seines Wissens ein verrücktes und gefährliches Gebäude errichtet. Das HASI behauptet, die "grösste Organisation für geistige Gesundheit der Welt" zu sein. In Wirklichkeit ist sie jedoch die grösste Organisation von unqualifizierten Personen der Welt, die sich mit dem Ausüben von gefährlichen Techniken beschäftigen, die sie als geistige Therapie ausgeben'. [6]

Es war nicht schwierig den Ton fortgesetzter Denunziation im Anderson-Bericht zu bemerken; tatsächlich, in seinen masslosen Äusserungen, seiner Verwendung emotionaler Rhetorik und seiner Tendenz zur Übertreibung und Verzerrung zeigte der Bericht eine markante Ähnlichkeit mit den Schriften von L. Ron Hubbard. In seiner

Entschlossenheit Scientology zu unterminieren ignorierte Anderson vollkommen die Tatsache, dass Tausende von anständigen, aufrichtigen und wohlmeinenden Leuten in aller Welt glaubten, selbst von der Bewegung zu profitieren. Die Kirche als "übel" zu verurteilen kam einer Kennzeichnung ihrer Anhänger als schlecht oder dumm oder beidem gleich - eine unverdiente Unterstellung.

Angeschlagen jedoch ungebeugt fing Hubbard am Tag der Veröffentlichung des Anderson-Berichts an gegen ihn zurückzuschlagen, zuerst mit einer ausschliesslich für den East Grinstead Courier geschriebenen Widerlegung, in der er die australische Untersuchungskommission beschuldigte ein illegales 'Kängurugericht' zu sein, dass es abgelehnt hatte ihm zu erlauben zu seiner eigenen Verteidigung zu erscheinen. Seine Feststellungen waren "hysterisch", sagte er, und nicht auf den Tatsachen gegründet. Er verglich die Untersuchung mit den Gerichtsverfahren gegen Ketzer, die im dunklen Mittelalter zur Verbrennung von Hexen auf dem Scheiterhaufen geführt hatten.

Jedoch fand der als 'Sohn eines Rinderbarons in Montana' beschriebene Dr. Hubbard immer noch Grosszügigkeit in seinem Herzen: 'Nun, Australien ist jung. Im Jahr 1942 half ich als US-Marineoffizier, durch einen Schicksalsschlag in Nordaustralien, sie vor den Japanern zu retten. Zum Wohle der dortigen Scientologen fahre ich fort, ihnen zu helfen, . . . Sokrates sagte, "Philosophie ist die grösste aller Künste und sie sollte ausgeübt werden". Ich beabsichtige, damit fortzufahren darüber zu schreiben und sie auszuüben und anderen dabei zu helfen, so gut ich kann.'

Für seine Mitscientologen hatte Hubbard eine leicht andere Botschaft. Was in Australien falsch gelaufen war, erklärte er, war, dass er die Zusammenarbeit bei einer Untersuchung im gesamten Bereich geistiger Gesundheit zugesagt hatte. ('Wir hätten das Vergnügen gehabt, die Psychiatrie für Mord, Sterbehilfe, Sterilisierungen, Folter und sexuelle Praktiken vor Gericht zu bringen und hätten das Ansehen der Psychiatrie zunichte machen können') Leider wurde die Untersuchung wegen Stümperei im entscheidenden Zeitpunkt nur auf Scientology beschränkt, 'so wurde es eine unglückliche Angelegenheit'.

Er legte das Verfahren fest das befolgt werden sollte, wenn es weiter offizielle Untersuchungen über Scientology geben sollte. Der erste Schritt war die Gegner zu identifizieren, der nächste bei ihnen nach 'Verbrechen oder Schlimmerem' zu suchen um dann damit zu beginnen, der Presse 'entsetzliche, blutige Sexualverbrechen als eigentliche Beweise gegen die Angreifer' zuzuspielen. 'Lassen Sie nie widerstandslos eine Untersuchung über uns zu', warnte er. 'Machen Sie es den Angreifern hart, hart bis ans Ende.' [7]

Hubbard zeigte bald, dass er bereit war, die Führung zu übernehmen. Der vom Anderson Bericht verursachte Sturm war nicht lediglich auf kurzlebige Schlagzeilen beschränkt, er provozierte weitere und andauernde Nachforschungen der Medien über Scientology und stachelte Regierungen dazu an, Strafmassnahmen gegen die Kirche zu ergreifen. Die Reaktion, bemerkte der Soziologe Roy Wallis, war mit einer internationalen moralischen Panik vergleichbar: 'die bisherige Vorstellung der Bewegung als ein relativ harmloser, wenn auch verschrobener Gesundheits- und Selbstverbesserungskult, wandelte sich in eine, die ihn als böse, gefährlich, als Form der Hypnose (mit all den Anhaltspunkten eines Svengali nach dem Verständnis eines Laien) und als gehirnwuschend darstellte.' [8]

Doch die australische Regierung sollte ihm zuvorkommen: im Dezember 1965 verabschiedete der Staat Victoria den Psychological Practices Act, der effektiv Scientology verbot und den Generalstaatsanwalt ermächtigte, alle Dokumente und Aufnahmen von Scientology zu beschlagnahmen und zu zerstören. Somit konnte kaum erwartet werden, dass das Land, das den Gastgeber des 'bösen Dr. Hubbard' spielte, den Anderson Bericht ignorierte. Am 7. Februar 1966 erhob sich Lord Balniel MP, damals Vorsitzender der National Association for Mental Health, im House of Commons und bat den Gesundheitsminister, eine Untersuchung von Scientology in Grossbritannien zu initiieren.

Zwei Tage später gab Hubbard in Saint Hill eine Anweisung heraus: 'Setzen Sie einen Detektiv auf diesen Lord an um die Leckerbissen seiner Vergangenheit auszugraben. Es gibt sie'. [9] Am 17. Februar bildete er eine von professionellen Privatdetektiven besetzte 'Public Investigation Section'. Ihre Funktion war 'LRH zu helfen [Hubbard war in Scientology durch seine Initialen bekannt], öffentliche Angelegenheiten und Personen zu überprüfen, die menschliche Freiheit zu behindern scheinen' und 'Informationen zu liefern'. Der erste private Ermittler der eingestellt wurde um die Gruppe zu leiten wurde aufgefordert, von jedem Psychiater in Grossbritannien mindestens eine üble Spur zu finden ('ein Mord, ein Überfall oder eine Vergewaltigung'), angefangen mit Lord Balniel. Unglücklicherweise für Hubbard zog sich der tapfere Detektiv sofort zurück und verkaufte seine Story einer Sonntagszeitung und schuf damit noch mehr nachteilige Reklame für Scientology. [10]

Die 'offizielle' Antwort der Scientology auf den Anderson Bericht war ein in Schwarz und Gold gebundenes achtundvierzigseitiges Dokument mit der Überschrift 'Kängurugericht. Eine Untersuchung über das Verhalten der Untersuchungskommission über Scientology'. Sie war kaum dafür entworfen, die Herzen und den Verstand des durchschnittlichen Australiers zu gewinnen. 'Nur eine von Verbrechern gegründete, von Verbrechern organisierte und dazu bestimmte Gesellschaft, Leute zu Verbrechern zu machen, konnte zu solch einem Schluss kommen [über Scientology] . . .' verkündete die Einführung. 'Die Grundlage von Victoria besteht aus dem Pöbel von Londons Slums - Räubern, Mördern, Prostituierten, Hehler, Dieben - angeschwemmt aus Newgate und Bedlam . . . die Feinheiten von Wahrheit und Gerechtigkeit, Zeugen anzuhören und Beweise zu erwägen sind nichts für Männer, deren Abstammung durch die Promiskuität auf dem Transport mit Gefangenschiffen verloren ging . . .'

Nach der Äusserung der mannigfaltigen Klagen der Kirche nahm 'Kängurugericht' das Anfangsthema wieder auf: 'Der wahnsinnige Angriff auf Scientology im Staat Victoria kann am besten verstanden werden, wenn Victoria für das gesehen wird, was es ist, eine sehr primitive Gemeinschaft, etwas barbarisch, mit einem unterentwickelten Wissen der Naturwissenschaften'. Darauf folgte ein trotziges Zitat von L. Ron Hubbard: 'Die Zukunft von Scientology in Australien ist hell und glänzend. Wir fahren fort mit Wachstum und Fortschritt. Keine diesbezügliche Interessen oder boshafte Politiker, ganz gleich mit wie viel Macht sie scheinbar verbunden sind, können unsere Überlegungen oder unsere Verbindungen stoppen . . . Wir werden hier bleiben, hier unterrichten und hören, dass die Namen unserer Gegner bloss gefälschte Erwähnungen in einem Geschichtsbuch der Tyrannei sind.'

Trotz seiner offensichtlichen Zuversicht erkannte Hubbard, dass die Scientologen Unterstützung für ihre Moral benötigten in Anbetracht der konzertierten Angriffe



durch die Medien die auf den Anderson Bericht folgten. Im Februar 1966 gingen unter Scientologen Gerüchte um, dass endlich jemand aus ihren Reihen den sagenhaften Zustand 'clear' zu sein erreicht hatte (Sonya Biancas Auftritt im 'The Shrine' in Los Angeles was längst vergessen). 'Clear' zu werden war immer noch das Ziel eines jeden Scientologen, aber es erwies sich als ausserordentlich schwer erreichbar. Ständig wurden in Saint Hill neue Stufen des Prozessings eingeführt, jedesmal mit dem Versprechen, dass es diesmal zum Erfolg führen würde, doch nur um erneut durch eine andere Stufe und durch noch mehr Versprechen ersetzt zu werden.

Unter den Studenten, die im Februar 1966 den Level VII-Kurs abschlossen, war John McMaster, ein Südafrikaner in den Mittdreissigern, der in der Belegschaft von Saint Hill als Direktor des Hubbard Guidance Center arbeitete. McMaster war Medizinstudent in Durban als er 1959 erstmals mit Scientology in Kontakt kam. Es wurde ihm wegen Krebs ein Teil des Magens entfernt und litt mehr oder weniger ununterbrochene Schmerzen bis zu seiner ersten Auditing Sitzung, nach der der Schmerz verschwand. Vollständig bekehrt kam er in Saint Hill an um 1963 den Briefing Course zu besuchen und wurde anschliessend von Hubbard eingeladen, sich dem Personal anzuschliessen.

Nachdem er das Studium als Level VII-Auditor abgeschlossen hatte, wurde McMaster von Hubbard nach Los Angeles geschickt, um dort die Nachricht der neusten 'Technologie' zu verbreiten die in Saint Hill unterrichtet wurde. Er war erst ein paar Tage dort als er ein Telegramm erhielt: 'Glückwunsche, erster Clear der Welt'. Er wurde sofort nach Saint Hill zurück beordert für eine letzte Kontrolle am E-Meter durch den 'qualifications secretary'. Am 8. März bestand er den Check ohne jedes Zittern der Nadel des E-Meters, was bewies, dass er die Gedächtnisbank seines reaktiven Verstand vollständig gelöscht hatte. Er war clear!

'Mit grösster Freude und Glück', benachrichtigte der Qualifications Secretary Hubbard, 'kann ich Ihnen mitteilen, dass John McMaster den Clear Check bestand und kein Zweifel daran besteht, dass er seine Bank vollständig gelöscht hat. . . Ich danke Ihnen für die Ehre und das Privileg der Prüfung des ersten Clears.'[11]

Die Erregung, die dieses Ereignis innerhalb von Scientology verursachte wurde weiter verstärkt, als das befriedigende Wort verbreitet wurde, dass McMaster sämtliche der von Ron sechzehn Jahre früher in *Dianetik, Die Moderne Wissenschaft Geistiger Gesundheit* vorhergesagten Eigenschaften besass. Tatsächlich wurde gesagt, dass der erste Clear der Welt wirklich *glühte!*

Der *Auditor*, die Zeitschrift von Scientology, trompetete das freudige Ereignis in seiner nächsten Ausgabe hinaus und zitierte McMaster: 'Es ist ein grosses Privileg fähig gewesen zu sein, den in der Folge der Zeit von einem solchen Mann wie L. Ron Hubbard gelegten Trittsteinen zu folgen, obwohl ich dafür gearbeitet habe, ich hätte es nie ohne das grosse Geschenk realisieren können, das er nicht nur mir, sondern der ganzen Menschheit gegeben hat'. Um den grossen Anlass zu feiern, verkündete Hubbard eine weitere 'allgemeine Amnestie'.

An demselben Tag als McMaster auf 'clear' überprüft wurde, erschien eine seltsame Anzeige in der persönlichen Spalte von *The Times*: 'Ich, L. Ron Hubbard von Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex, habe beim Überprüfen der Schäden, die unserer Gesellschaft durch Kernphysik und Psychiatrie von Personen die sich selbst "Doktor"

nennen angetan wurde, trete hiermit aus Protest von meinem Universitätsgrad als Doktor von Philosophie (Ph.D.) zurück, einem baldigen öffentlicher Aufschrei gegen jeden der sich Doktor nennt zuvorkommend und, obwohl nicht auf irgendeine Weise mit den Bomben, "psychiatrischer Behandlung" oder Behandlung der Kranken verbunden und einzig und allein an Philosophie und der totalen Freiheit des menschlichen Geists interessiert, wünsche ich in keiner Weise zu solchen Personen in Beziehung jeder Art gebracht zu werden und erkläre damit öffentlich, und fordere meine Freunde und die Öffentlichkeit auf, sich nicht auf irgend eine Art mit diesem Titel auf mich zu beziehen.'

Am folgenden Tag wies die *Daily Mail* eher rüde darauf hin, dass der Titel, auf den Hubbard öffentlich den Verzicht erklärte, auf jeden Fall falsch war. Mr Hubbard war für einen Kommentar nicht verfügbar; sein persönlicher Assistent Reg Sharpe erklärte der Zeitung, dass Ron zur Erholung im Ausland war und nicht gestört werden wollte.

Am 7. April 1966 erhielt das CIA Hauptquartier in den Vereinigten Staaten ein Telegramm von einem Agenten in Rhodesien: 'Erbitten Angaben über L. Ron Hubbard, amerikanischer Bürger, kam vor kurzem hier an'. Die Antwort bestätigte, dass die Dateien des Hauptquartiers keine abfällige Information über das Subjekt enthielten, aber eine Mitteilung mit Auszüge aus Presseberichten war beigefügt. Sie schloss damit: 'Personen, die sich von Hubbard geleiteten Organisationen angeschlossen haben oder mit ihm und den Organisationen Kontakt hatten, haben darauf hingewiesen, dass Hubbard ein "Spinner" ist und einen "zweifelhaften geistigen Hintergrund" aufweist'. [12]

Der 'Spinner' hatte inzwischen ein grosses Haus mit vier Schlafzimmern und einem Schwimmbad im exklusiven Vorort Alexander Park von Salisbury gekauft und eröffnete Verhandlungen, um das Bumi Hills-Hotel am Lake Kariba zu erwerben. Sein Plan war, das Hotel als Luxusbasis zu verwenden, um von dort aus den Einfluss von Scientology zu verbreiten. Er glaubte, dass der Standort am Lake Kariba wohlhabende Anhänger anziehen würde, die auf den höchsten Graden von Scientology ausgebildet werden wollten und bereit waren etwa 10'000 Dollar für das Privileg auszugeben.

Nichts von alledem wurde dem Volk von Rhodesien preisgegeben, dem er sich als 'Millionär und Finanzier' vorstellte, der daran interessiert war, Geld in die gelähmte Wirtschaft des Landes zu pumpen und die Fremdenverkehrsindustrie zu beleben. In einem Interview in der rhodesischen *Sunday Mail* sagte er, dass er auf Anweisung seines Arztes sein herrschaftliches Anwesen in Großbritannien nach dem dritten Anfall von Lungenentzündung verlassen hatte. 'Es wird tatsächlich angenommen, dass ich in



Hubbard glaubte, dass er eine Wiedergeburt von Cecil Rhodes war und protzte gerne mit der Art von Hut, die vom Gründer von Rhodesien getragen wurde. Glücklicherweise war ihm nicht bewusst, dass Rhodes homosexuell war.

Urlaub bin', erklärte er, 'aber ich bekam so viele Einladungen, hier in Unternehmen zu investieren, und dieses Land ist so knapp an Finanzen, dass ich neugierig geworden bin.'

Hubbard war vorsichtig darauf bedacht sich davon zu distanzieren, was die Zeitung die 'umstrittene Scientologybewegung' nannte. Sie wurde in Rhodesien nie wirklich propagiert, meinte er, und fügte hinzu: 'Ich bin immer noch ein Beamter des Unternehmens, der die Bewegung verwaltet, aber sie ist heute weitgehend selbständig.'  
[13]

Anfangs Mai entwarf Hubbard unaufgefordert eine 'provisorische Verfassung' für Rhodesien, die nach seinem Empfinden die Forderungen der Schwarzen erfüllen und gleichzeitig die weisse Vormachtstellung beibehalten würde. Sie verlieh dem Prinzip 'ein Mann, eine Stimme' für ein Unterhaus Ausdruck, während die wirkliche Macht ein Oberhaus innehaben sollte, das von qualifizierten Bürgern von gutem englischen Standard, mit Kenntnis der Verfassung und von einer Bank überprüfter Kreditwürdigkeit gewählt werden sollte. Hubbard war anscheinend davon überzeugt, dass Rhodesiens schwarze Bevölkerung seine Ideen begrüßen würde, obwohl es offensichtlich war, dass die verlangten Einschränkungen für die Wahl des Oberhauses die meisten Schwarzen ausschliessen würden.

Mit seinem unnachahmlichen Talent für die Nachahmung der entsprechende Umgangssprache wurden Hubbards Vorschläge in angemessener verfassungsmässiger Prosa geschrieben und begannen mit: 'Vor Gott und den Menschen verpflichten wir uns, die Regierung von Rhodesien und jeder unserer Offiziere und Machtbefugten in der Regierung, zu dieser Verfassung unseres Landes. . .'

Kopien wurden an Ian Smith und nach Saint Hill Manor in England geschickt mit Anweisungen, das Dokument an den britischen Premierminister Harold Wilson weiterzuleiten sobald Hubbard den Befehl dazu erteilte. Ian Smiths erster Privatsekretär gab am 5. Mai Hubbard höflich die Antwort, dass seine Vorschläge an ein Unterkommission des Kabinetts zur Prüfung von Vorschlägen für Verfassungsänderungen weitergereicht worden waren.

Immer noch so paranoid wie je schrieb Hubbard dann an den Minister für innere Angelegenheiten und fragte, ob die Untersuchung seiner Aktivitäten und seinen Hintergrund beendet worden waren und ob er die Bestätigung haben konnte, dass alles in Ordnung war. Er fügte ein keckes Nachwort hinzu: 'Warum kommen Sie nicht an einem Abend herüber zu einem Drink und Abendessen mit mir?'

Dies provozierte eine frostige Antwort durch den Sekretär des Ministers: 'Mein Minister hat mich darum gebeten, Ihnen für Ihren Brief vom 5. Mai 1966 zu danken und lässt ausrichten, dass er keine Kenntnis davon hat, dass sein Ministerium eine Untersuchung über Ihre Aktivitäten durchführt. Er bedauert, dass er nicht in der Lage ist Ihre Einladung zum Abendessen zu akzeptieren. Mit freundlichen Grüßen.'

Hubbard fuhr fort zu versuchen, sich bei den führenden politischen Figuren in Rhodesien anzubiedern, jedoch mit geringem Erfolg. Im Juni arrangierte er einen Besuch von John McMaster, der in Johannesburg einen 'clearing course' durchführte. 'Er telegraphierte mir und bat mich, alle Studenten des 'clearing course' nach Salisbury zu bringen, um an einem Film teilzunehmen den er drehen wollte', sagte McMaster.

'Ich sollte auch sicherstellen, für ihn zwei Flaschen rosa Champagner mitzubringen, der in Rhodesien nicht verfügbar war.'

'Ich hatte keine Ahnung warum er ihn wollte, aber ich wusste, dass es wichtig war, weil ich auf dem Flughafen von Salesbury von einem Mitarbeiter von Hubbard abgeholt wurde und das Erste was er mich fragte war, "haben Sie den Champagner mitgebracht?" Es stellte sich heraus, dass er ihn Frau Smith als Geschenk überreichen wollte, um zu versuchen sich mit dem Premierminister anzufreunden. Am nächsten Morgen fuhr ihn sein Chauffeur zum Regierungsgebäude und er stolzierte grossspurig vor die Eingangstür mit einer Flasche unter jedem Arm in der Annahme, Frau Smith im Sturm zu erobern. Aber sie liessen ihn nicht durch die Eingangstür eintreten und er kam sehr aufgebracht zurück, wirklich verärgert.' [14]

Hubbard in seiner bedeutenden Position als 'Millionär und Finanzier', der damit prahlte, dass er die UDI Krise beheben könnte, verschaffte ihm wenig Freunde unter Rhodesiens zutiefst konservativen weissen Gesellschaft. Er sprach oft von seiner Bereitschaft der Regierung zu helfen, und wies darauf hin, dass er in Princeton in Wirtschaftswissenschaft und Verwaltung ausgebildet worden war und schien überrascht, dass seine Dienste nicht begrüsst wurden. Im Fernsehen, in Zeitungsinterviews und in allen seinen öffentlichen Erklärungen bekundete Hubbard die Unterstützung für Ian Smiths Regierung, obwohl er persönlich dachte, dass Smith ein 'fieser Zeitgenosse' war und führungsunfähig. [15] Gleichzeitig setzte er sich öffentlich für Sympathie für die Lage der schwarzen Mehrheit sowohl in Rhodesien als auch in Südafrika ein, während er persönlich Verachtung für sie zugab. Schwarze waren so dumm, erklärte er John McMaster, dass sie auf einem E-Meter keine Anzeige brachten. [16]

Anfangs Juli wurde Hubbard vom Rotary Club in Bulawayo eingeladen. Er hielt eine weitschweifende, überhebliche Rede, um den versammelten Managern beizubringen, wie sie ihr Land, ihre Unternehmen und ihr Leben führen sollten und als in der örtlichen Zeitung darüber berichtet wurde, erschien sie etwas zu sehr gegen Rhodesien gerichtet. Ein paar Tage später erhielt Hubbard einen Brief vom Department of Immigration, das ihn informiert, dass sein Antrag auf Verlängerung seiner vorläufigen Aufenthaltsgenehmigung als Ausländer erfolglos war: 'dies bedeutet, dass von Ihnen verlangt wird, Rhodesien bis spätestens 18. Juli 1966 zu verlassen'.

Hubbard verstand die Welt nicht mehr. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt er sich nicht nur für eine prominente Persönlichkeit in Rhodesien, sondern meinte auch *beliebt* zu sein. Er bat seine Freunde der Rhodesian Front Partei, in seinem Namen beim Premierminister vorstellig zu werden, aber vergeblich. 'Smith tobte und beschimpfte sie', berichtete er später, 'er erzählte ihnen, ich sei aus Australien ausgewiesen worden, würde in jedem Land in der Welt polizeilich gesucht, dass sich meine Geschäftskollegen über mich beklagt hatten und dass ich gehen müsse'. [17] Die Rhodesische Regierung lehnte es ab, irgendeinen Kommentar über die Ausweisungsanordnung zu machen, aber Hubbard hatte keine Zweifel darüber, wer dahinter steckte - es war offensichtlich ein kommunistisches Komplott, ihn aus dem Land zu holen, weil er der Mann war der am wahrscheinlichsten die UDI-Krise lösen konnte.

Am 15. Juli liess Hubbard sein Hauspersonal auf dem Rasen vor seinem Haus an der John Plagis Avenue antreten und bot einen emotionalen Abschied für das rhodesische

Fernsehen, dessen Kameras die Abreise des amerikanischen Millionärs und Finanziers aufzeichneten. Am Flughafen warteten noch mehr Reporter darauf ihn zu interviewen bevor er abreiste, einer von ihnen kündigte ihm an, dass ihn in London eine Abordnung von der Fleet Street erwartete um ihn zu begrüßen. Diese Aussicht munterte ihn wieder ziemlich auf und er begann anzunehmen, dass seine Ausweisung seinen Status als eine internationale Persönlichkeit eigentlich nur erhöhen konnte.

Als Hubbards Flugzeug von der Startbahn von Salisbury abhob, wurden in Grossbritannien hektisch Vorbereitungen getroffen um ihm bei seiner Rückkehr den Empfang eines Helden zu bereiten. Die Nachrichten, dass der verehrte Gründer von Scientology aus Rhodesien rausgeschmissen wurde, wurden auf Saint Hill Manor anfänglich mit Bestürzung und Zweifel aufgenommen. 'Wir waren schockiert', sagte Ken Urquhart, 'niemand konnte verstehen, wie sich so etwas ereignen konnte. Es war für die anderen Orgs eine noch grössere Überraschung, weil keine von ihnen wusste, dass er in Rhodesien war. Es war als grosses Geheimnis gedacht. Ich arbeitete damals als LRH Communicator World-Wide und es war meine Aufgabe, die Fernschreiben zu kodieren und dekodieren die zwischen Saint Hill und Rhodesien ausgetauscht wurden. Er wollte nicht, dass irgend niemanden wusste dass er weg war, weil er dachte, jeder würde sonst anfangen zu faulenz.'

Fahrzeuge wurden organisiert um am 16. Juli, einem Samstag Morgen, jeden verfügbaren Scientologen von East Grinstead nach Heathrow zu transportieren. Sie nahmen hastig vorbereitete 'Welcome Home'-Spruchbänder mit, versäumten es jedoch die notwendige Erlaubnis einzuholen um diese zu schwenken; die Flughafenpolizei bestand höflich darauf, dass sie aufgerollt bleiben sollten. Etwa sechshundert Scientologen, einschliesslich Mary Sue und die Kinder, versammelten sich bis zum Zeitpunkt, als Hubbards Flugzeug landete, im Terminal. Sie mussten lange warten, da er mit der Einwanderungsbehörde ein Problem wegen seinen Impfungen erledigen musste und es vergingen zwei Stunden bis aus der Zollkontrolle auftauchte, er trug einen leichten Anzug und einen Sonnenhut, sah müde aus, aber lächelt. 'Ich bin froh, zurück zu sein', schrie er, als die Polizei einen Weg durch seine jubelnden Anhänger zu einem gelben Pontiac-Kabriolett bahnte, das vor dem Terminal parkiert war. Er sass auf dem Rücksitz und winkte auf die Art eines Präsidenten, als das Auto langsam weggefahren wurde.

Niemand hätte ein enthusiastischeres Willkommen erfahren können, trotzdem war Hubbard enttäuscht, dass die Fleet Street die Gelegenheit verpasste. Nur ein Reporter war am Flughafen, und der schien nur an den Ereignissen in Australien interessiert, so das Hubbard beim Befragen hervorstiess: 'Das ist Geschichte'.

Nach Hubbards Rückkehr aus Rhodesien waren Pam und Ray Kemp unter den ersten Besuchern in Saint Hill. 'Er erzählte mir alles, was passiert war', sagte Ray Kemp. 'Es gab offenbar einen Polizeichef, der gegenüber Schwarzen äusserst gemein war und Ian Smith war sehr feige. Smith konnte keine Entscheidungen zu irgendetwas treffen ohne sich auf den Polizeipräsidenten zu stützen, der ihm sagen musste, was zu machen ist. Ron war eines Abends beim Essen mit Smith und er warnte ihn, dass wenn er weiterhin feige bleibe und kein Machtwort spreche, wäre die Wahrscheinlichkeit gross, dass er ermordet würde. Ungefähr zwei Tage später es gab einen Mordversuch, ich kann mich nicht erinnern, ob er Smith oder dem Polizeipräsidenten galt. Die Kugel ging durch seinen Mund und kam aus der Backe heraus. Ron wurde irgendwie die

Schuld zugeschoben aufgrund dessen, was er Smith gesagt hatte. Das war der Grund, warum er aufgefordert wurde zu gehen.[18]

Ken Urquhart wurde eine etwas andere Version aufgetischt: 'Er kam zum Schluss, dass das eigentliche Problem war, dass er wusste wie mit den Schwarzen umzugehen ist und er wurde unter ihnen sehr populär. Das ist der Grund, warum die Regierung ihn rausschmiss. Ich hörte wie er zu Mary Sue sagte, dass er in Rhodesien mit Investitionen 200'000 Pfund verloren hatte.'

Zurück in der vertrauten Umgebung der Saint Hill Manor hatte Hubbard viel Zeit, Scientologys aktuelle Situation und Aussichten zu überprüfen. Es war alles andere als ein rosiges Bild. Neben den Problemen in Australien und Rhodesien brauten sich auch in den Vereinigten Staaten Schwierigkeiten zusammen, wo der Internal Revenue Service den Status der Steuerbefreiung der Scientology Kirche in Frage stellte. In Grossbritannien gab es einen anderen Anlass für hysterische Schlagzeilen, als die Polizei ein Mädchen fand, das in den frühen Morgenstunden in verzweifelterm Zustand in den Strassen von East Grinstead umherirrte. Es wurde bekannt, dass sie eine Schizophrene war, die vor ihrer Anwerbung als Scientologin in ein Heim eingewiesen worden war.

Im Parlament gab es zudem Forderungen für eine Untersuchung von Scientology, auf die der Gesundheitsminister scharf antwortete: 'Ich glaube nicht, dass eine weitere Untersuchung notwendig ist um zu begründen, dass die Aktivitäten dieser Organisation potenziell schädlich sind. Ich habe keine Zweifel, dass Scientology zur Förderung der Gesundheit völlig wertlos ist . . .'

Scientology schien sogar in East Grinstead nicht länger erwünscht zu sein, wo die Einheimischen sich darüber beklagten erdrückt zu werden. Als ob es nicht schlimm genug war, dass seltsame Amerikaner in den Strassen umher liefen und Schildchen trugen auf denen stand: 'Nicht mit mir sprechen, ich werde bearbeitet'. Scientologen schnappten sich jede verfügbare mietbare Unterkunft, überfüllten die Kneipen und überstrapazierten jedermanns Geduld.

'Es gab viel Ärger und Unruhe in der Stadt', sagte Alan Larcombe vom East Grinstead *Courier*. 'Die Bevölkerung fand, dass es Scientology nicht erlaubt werden sollte sich weiter auszubreiten. Es entstand ein Gefühl, dass sie sich bemühten alles zu übernehmen - Grundstückmakler, Zahnarzt, Friseur, Juwelier, das Kreditinstitut und einige Ärzte wurden alle von Scientology kontrolliert. Die Leute mochten dies nicht. Sie empfanden es, dass Sie mit diesen Probleme zu Scientologys Geistlichen gehen sollten um angehört zu werden.'

Larcombe stattete Saint Hill Manor einen weiteren Besuch ab und war erstaunt über die Anzahlen der anwesenden Leute. 'Das hat mir tatsächlich die Augen geöffnet. Als ich ausserhalb des Hauses anhielt erklang irgendwo eine Glocke und die Leute begannen hinaus zu strömen, Hunderte und aber Hunderte von ihnen, wie Wespen die ihr Nest verlassen. Es war ein unglaublicher Anblick. Ich war völlig überrascht wie sehr der Ort gewachsen war. Ich fand, dass es dort so viele Studenten gab, dass das Abwassersystem damit nicht zurechtkommen konnte.'

Hubbard, grübelnd über die vielfältigen Probleme von Scientology im Herbst von 1966, kam zu einer gewagten und unerwarteten Lösung. Er hielt sie geheim, weil er

Geheimnisse liebte, obwohl er mit einer Bemerkung gegenüber John McMaster, vor kurzem aus Südafrika zurückgekehrt, andeutete was er im Sinn führte. 'Sie wissen, John', sagte er, 'wir müssen etwas gegen diese ganzen Schwierigkeiten unternehmen, die wir mit Regierungen haben. Es muss noch viel Forschung auf höchster Ebene betrieben werden und ich will in der Lage sein damit weiterzumachen, ohne ständige Einmischung. Ist Ihnen klar, dass 75 Prozent der Oberfläche der Erde vollkommen frei ist von der Kontrolle irgendeiner Regierung? Dort könnten wir frei sein, auf hoher See.' [19] McMaster hatte keine Ahnung was er meinte, und Hubbard wollte nicht ausführlicher werden.

Bald darauf kamen hochrangige Scientologen aus den Vereinigten Staaten an, um sich unter Rons persönlicher Leitung an einem streng geheimen Projekt zu beteiligen. Sie konnten manchmal gesehen werden, wie sie auf dem See in ein Gummischlauchboot hinein und hinaus kletterten oder sich in einem Klassenzimmer über Navigationstabellen beugten. An einige Abenden trafen sie sich hinter geschlossenen Türen in der Garage und es wurde gesagt, dass sie ihre Zeit mit dem Üben des Knüpfens von Knoten verbrachten.

Im Dezember wurde bekannt, dass sie in etwas verwickelt wurden, was als 'Sea Project' bezeichnet wurde. Aber immer noch konnte sich niemand genauer vorstellen, was das war.

- 
1. 'The Findings on the US Food and Drug Agency' [sic], Church of Scientology, 1968
  2. HCO Bulletin, 11 May 1963
  3. Saturday Evening Post, 21 March 1964
  4. Interview with Ken Urquhart, Maclean, VA., April 1986
  5. Interview with Vosper
  6. Anderson, op. cit.
  7. Enquiry into the Practice & Effects of Scientology, Sir John Foster, 1971
  8. The Road To Total Freedom, Roy Wallis, 1976
  9. Secretarial Executive Director, Office of LRH, 9 February 1966
  10. The People, 20 March 1966
  11. Saxon Hamilton Journal, Summer 1985
  12. CIA files obtained via FOI
  13. Rhodesia Sunday Mail, 22 May 1966
  14. Interview with McMaster, London, March 1986
  15. CIA memo, 22 August 1966
  16. Interview with McMaster
  17. CIA memo
  18. Interview with Kemp
  19. Interview with McMaster

